



DIE VISUELLE WELTGESCHICHTE DER ALTEN KULTUREN

Gerstenbergs visuelle Enzyklopädie

ISBN 3-8067-4593-5 • 2006 • 426 Seiten • 35 EUR

Die großen Kulturen dieser Welt haben die Menschen seit jeher fasziniert. Kaum jemand, der mit Azteken und Maya, den chinesischen Kaisern und den ägyptischen

Pharaonen oder Griechen und Römern nicht ganz bestimmte Vorstellungen verbindet. Ihre Hinterlassenschaften, seien sie materieller oder geistiger Natur, sind aus unserer Welt teils nicht mehr wegzudenken und bieten immer wieder Anlass zu neuen Betrachtungen.

Einen guten Einstieg in solche Betrachtungen bietet dieses Buch. Einsetzend bei der Steinzeit vor 500.000 Jahren bis hin zur Teilung Roms im Jahre 395 n. Chr. werden etappenweise bekannte, aber auch weniger beachtete Kulturen vorgestellt, ohne dabei zwingend einer Chronologie zu folgen. Zeitliche Überschneidungen sind verständlicherweise unvermeidlich, dienen hier aber auch ganz gezielt dem Zweck, die sich unterscheidenden Entwicklungen und Errungenschaften einzelner Völker einander entgegenzustellen. Gerade dieses Kommen, Nebeneinander und Gehen einzelner Kulturen macht deutlich, dass die Weltgeschichte eben nicht als bloße Abfolge bestimmter Innovationen zu fassen ist.

Die ersten beiden Doppelseiten werden eingenommen von einem umfangreichen Zahlenstrahl, auf dem die besprochenen Kulturen, aber auch tief greifende Neuerungen (so etwa die neolithische Revolution oder das aufkommende Christentum) zeitlich und räumlich differenziert dargestellt werden.

Das erste der insgesamt elf Großkapitel befasst sich danach mit der Frage, was unter dem Begriff Geschichte überhaupt zu verstehen ist. Nach einer mehrseitigen Einleitung finden sich hier kurze Betrachtungen zur Bedeutung der Vergangenheit ebenso wie Methoden, um diese zu erforschen. Mehrere Seiten widmen sich der Archäologie und der Datierung der Funde, auch schriftliche Quellen werden in aller Kürze behandelt. Neben den jeweils kurzen Texten nehmen gelungene bis fantastische Fotos den meisten Raum der Seiten ein, alle mit knappen Beschreibungen, dazu immer wieder einige Skizzen, Zeichnungen oder Karten in gedeckten Tönen, alles in allem ansprechend und übersichtlich komponiert.

Im nächsten Kapitel (ca. 30 Seiten) wird die Menschheitsgeschichte von ihrem Beginn im Paläolithikum über die Neolithischen Revolution (in Mitteleuropa vor ca. 6500 Jahren) bis hin zur einsetzenden Eisenzeit im letzten vorchristlichen Jahrtausend behandelt. Besonders interessant sind hier die vielfältigen Steinwerkzeuge und die Entdeckung des Feuers, aber auch das Kleidermachen und die beginnende Eisenverhüttung vor 3500 Jahren. Auch bestimmte Verfahren der Metallverarbeitung wie der Bronzeguss, der bereits um 3000 v. Chr. bekannt war, oder die Damaszierung finden Beachtung.

Im dritten Kapitel wird dieses Thema ausgeweitet und auf 20 Seiten ein genauerer Blick auf die ersten tatsächlichen Hochkulturen geworfen, zu finden etwa in China, Ägypten, Mesopotamien oder Mittelamerika. Neben Informationen zu Waffen und Werkzeugen der Bronze- und Eisenzeit, und dem ab 4000 v. Chr. domestizierten Pferd in seiner Funktion als Nutz- und Streittier, wird besonderes Augenmerk auf die einsetzende Schriftlichkeit gelegt. Ansetzend bei den Höhlenmalereien über die Keilschrift der Sumerer hin zu den Hieroglyphen der Ägypter und den chinesischen Schriftzeichen werden hier beeindruckende Beispiele für alte Kommunikationsverfahren gegeben.

Nach diesen eher allgemeinen Betrachtungen widmet sich das nächste Großkapitel mit gut 40 Seiten speziell dem Thema Altamerika. Die Kultur von Teotihuacan oder die Maya, das Toltekenreich und die Inka, aber auch der brutale Einfall der spanischen Konquistadoren werden eingehender behandelt. Eindrucksvolle Fotos geben einen Einblick in Wirtschafts- und Familienleben, Krieg und Religion sowie architektonische Meisterleistungen der vergangenen Kulturen Amerikas.

Die folgenden 25 Seiten, erneut eingeleitet mit einigen Seiten Text und einer umfangreichen Überblickschronik, stehen ganz im Zeichen des chinesischen Weltreiches. Die Shang-Dynastie, Konfuzius' Lehren, eindrucksvolle Kriegswaffen und die Anfänge des Kaisertums, aber auch das Leben des einfachen Bauern werden dem Leser näher gebracht, begleitet von faszinierenden Fotos.

Immerhin gut zehn Seiten sind den alten Kulturen Indiens gewidmet. Das Mönchstum, alte Götter- und Heldenmythen sowie das einflussreiche (wenn auch vielfach unbekannt) Maurya- und das Gypta-Reich werden knapp dargestellt.

Mit über 60 Seiten ist das Großkapitel über Ägypten eines der umfangreichsten. Unter anderem wird hier der Frage nachgegangen, wie das Land vor der Zeit der Pharaonen, d.h. vor 3000 v. Chr., ausgesehen hat. Viele Seiten widmen sich danach verständlicherweise den kolossalen Grabanlagen der ägyptischen Herrscher, vom ersten Plan bis zur fertigen Pyramide. Im selben Zusammenhang werden etwa auch Totenkult und Götterglaube kurz skizziert. Dazu ein Überblick über die jeweiligen Änderungen zwischen Altem, Mittlerem und Neuem Reich, aber auch ein umfangreicherer Blick auf den Alltag. Insgesamt ein guter Einstieg in das seit jeher faszinierende Reich der Ägypter. Einzig ein genaueres Eingehen auf die nicht minder interessante Forschungsgeschichte zum Reich der Pharaonen bleibt leider aus.

Vergleichsweise wenige Seiten (gerade einmal acht) werden den (bei uns größtenteils fast völlig unbekannt) Kulturen Schwarzafrikas zugestanden. In aller Kürze erfährt der Leser hier einiges zum Leben der Bauern und der Herrscher.

Mit ca. 35 Seiten wieder sehr viel umfangreicher wird im nächsten Kapitel der Alte Orient behandelt, die Völker der Hethiter, Phönizier oder Perser genauer betrachtet. Zwei Karten und der chronologische Überblick führen ein, danach finden sich zahlreiche Fotos und Erläuterungen zu den einzelnen Völkern, nebst allgemeineren Betrachtungen etwa zu Städtebau oder Handel.

Knapp 70 Seiten umfasst das Kapitel zu den Griechen. Um ihrer herausragenden Bedeutung für Großteile Europas gerecht zu werden, umfasst allein die Einleitung zehn Seiten. Danach wird auf unzählige Bereiche der griechischen Kultur eingegangen, von Helden- und Göttersagen über verschiedene Wirtschaftsbereiche und Krieg hin zu philosophischem und politischem Gedankengut und wissenschaftlichen Entdeckungen. Auch der Alltag hinsichtlich Sport, Ess- und Trinkkultur oder die Stellung der Frau werden näher beleuchtet. Auch hier dominieren beeindruckende Fotos von archäologischem Fundmaterial.

Über 70 Seiten machen das letzte Kapitel zum umfangreichsten. Nach einer ebenfalls sehr umfangreichen Einleitung wird hier auf die Weltmacht Rom eingegangen. Besonderes Augenmerk liegt dabei verständlicherweise auf der römischen Streitmacht sowie dem römischen Drang nach Unterhaltung. Neben Informationen zu den Legionären und ihrer Stellung in der Gesellschaft widmen sich deshalb auch viele Seiten den Gladiatorenkämpfen, den Wagenrennen oder dem Theater. Auch die römischen Badenlagen, Festmähler und die Musik werden kurz skizziert. Dazu kommen Betrachtungen des alltäglichen Arbeitslebens sowie dem Götter- und Jenseitsglauben. Letzter Punkt ist schließlich der Zerfall Roms um 400 n. Chr.

Der Anhang bietet nützliche Ergänzungen in Form von Tabellen und Chronologien zu materiellen Erfindungen sowie Kunst- und Geistesgeschichte, dazu Überblicke zu Herrschern und Dynastien im Alten Orient und zu römischen Kaisern. Das sich anschließende Register ist unterteilt nach Begriffen, Orten und Personennamen und bietet schnellen Zugriff auf einzelne Unterkapitel, verweist allerdings teils auch auf Seiten, auf denen der entsprechende Begriff nur unkommentiert erwähnt wird.

Als Fazit kann nur gesagt werden, dass dieses Buch ins Regal eines jeden gehört, der sich für eine der erwähnten Kulturen interessiert. Auch wenn kein wirkliches Spezialwissen vermittelt wird, so bieten die Kapitel doch einen mehr als gelungenen und vor allem anschaulichen Einstieg in die entsprechenden Themen. Der Umfang von weit über 400 Seiten und die sehr aufwendige Gestaltung lassen den Preis von 35 Euro als durchaus angemessen erscheinen.

Jan van Nahl
www.alliteratus.com

